Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: **Norbert Ehrlich.**

17. Jahrgang. Wien, 15. Juni 1925. Nr. 12.

Die Versteigerung der Albertina-Dubletten.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Die Versteigerung der Werke von vierzig Hauptmeistern alter Graphik aus den Dublettenbeständen der Wiener „Albertina" und des Kupferstichkabinetts des Britischen Museums in London, die vom 26. bis 27. Mai bei C. G. Boerner stattfand, hatte ein ausserordentliches Ergebnis Trotz der schweren wirtschaftlichen Depression, die über Mitteleuropa lagert, war die Beteiligung eine sehr rege; neben den Vertretern des internationalen Handels sassen die Leiter vieler Kabinette, und auch zahlreiche deutsche Sammler und Händler waren erschienen. Da in dieser Saison an keiner anderen Stelle eine Auktion alter Graphik von so allgemeiner Bedeutung abgehalten wurde, schien vor allem der grosse internationale Handel sehr warenhungrig zu sein und suchte möglichst viel von den grossen Qualitäten an sich zu reissen. Dass es trotzdem den deutschen Museen und Sammlern gelungen ist, sich kostbare Blätter zu sichern, ist ein erfreuliches Zeichen für den starken Willen unserer Museumsdirektoren und Sammler, denen die ausländische Konkurrenz mit überlegenen Geldmitteln diese Erwerbungen oft recht schwer machte. Das Germanische Museum und die Leipziger Graphische Sammlung vollbrachten das Kunststück, sich die teuersten und vielbegehrten Landschaften von Hirschvogel zu verschaffen; auch München und Dresden bereicherten ihren Schatz an Blättern dieses Meisters aufs glücklichste. Das Dresdner Kabinett erkämpfte sich dann z. B. auch einen Schongauer, Leipzig zwei Blätter von Lucas van Leyden. Ungemein stark interessierten sich die einzelnen Museen für verschiedene kleinere deutsche Meister, für Aldegrever, Lorch, Ladenspelder usw. Das Berliner Kabinett war ein heftiger Bieter auf die seltenen Probedrucke der Holzschnitte Springinklees. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass das Antwerpener Kabinett acht der interessanten Blätter von Dirk Vellert erwarb, die wegen ihrer Seltenheit und Originalität sehr umstritten waren und zum Teil das Vielfache der Schätzungen einbrachten.

Gleich die erste halbe Stunde der Auktion wies einen Rekordpreis auf: „Die Versuchung des Einsiedlers" von Altdorfer wurde von einem englischen Händler — gegen das Gebot von Professor Weigmann aus München, — für 4600 Mark erstanden. Nun wusste man, dass die Spitzen der Auktion enorme Preise bringen würden. Bei Dürer zahlte man für den „heiligen Georg zu Pferde" über siebentausend Mark und für das erstklassige Totenkopfwappen über sechstausend Mark. Die teuersten Landschaften von Hirschvogel gingen bis an die dreitausend Mark Von Lucas van Leyden blieb „Die grosse Hagar" mit 4200 Mark nur wenig unter der hohen Taxe, die herrliche Folge der „Runden Passion" erzielte 6200 Mark bei einer Schätzung von 5000 Mark. Auch bei Meckenem lagen die Preise — entsprechend der vorzüglichen ausgebotenen Qualität — durchschnittlich recht hoch. Der Hauptpreis für Rembrandt war 10.500 Mark für den mit 80 0 Mark geschätzten Clement de Jonghe. Von Schongauer erstand Colnaghi (London) das teuerste Blatt, eine Querfüllung mit Ranken, die nur in sieben Exemplaren bekannt ist, und auf die Dresden bis 4000 Mark mitbot. Die gleichfalls sehr seltene „Beweinung Ghristi" von Zwott ersteigerte dieselbe Firma für 4200 Mark gegen das Gebot eines Schweizer Händlers.

Der höchste Zuschlag in der Albertina-Dubletten-Auktion blieb dem frühesten vertretenen Meister vorbehalten: das untadelige Exemplar des Johannes vom Meister E. S. wurde um 13.800 Mark losgeschlagen und gelangte in die berühmte Sammlung des Baron Rothschild in Paris. Gegenbieter war ein englischer Händler. Den höchsten Preis der ganzen Versteigerung erzielte aber der erste Zustand des Jan Lutma von Rembrandt, der mit anderen ausgewählten Blättern aus einer Privatsammlung im Anschluss an die Hauptauktion zum Ausgebot kam. Dieser wundervolle Abdruck brachte fast das Doppelte der Schätzung und erzielte mit 24.500 Mark einen wirklich ausserordentlichen Preis, der von umso grösserer Bedeutung ist, als es sich hier um ein Stück von anonymer Provenienz handelte, bei dem also ausschliesslich die Qualität bezahlt werden konnte. Ersteher war Herr Colnaghi.

Neben den Hauptblättern der Auktion fanden auch die vielen brillanten Abdrucke der Meister zweiten Ranges reges Interesse und erzielten Preise, die meist erstaunlich hoch über dem Vorkriegsniveau lagen. Mittlere Druckqualitäten dagegen, die in der Inflation und selbst noch vor einem Jahre fast ebenso gesucht waren, wie jene beste Qualität, war diesmal infolge des Ausscheidens vieler kleinerer Sammler weniger gefragt, immerhin war selbst für diese Mittelware die Preislage noch weit über dem Vorkriegsdurchschnitt.

Der gesamte Umsatz betrug rund eine halbe Million Mark, wovon 320.000 Mark auf die „Albertina" fallen. Dieses Ergebnis, das etwa der Ge-